

zes ausmachen. Einem genaueren Vergleich stellen sich ferner jene Unternehmen entgegen, die im Laufe des Jahres 1959 ihren Besitzer gewechselt haben. Diese Unternehmen erscheinen in der Gaststättenzählung nur einmal, und zwar mit dem Inhaber, der das Unternehmen am Stichtag der Zählung, dem 31. August 1960, leitete und dem Umsatz, den das Unternehmen während des Jahresteils 1959 unter seiner Leitung erzielte. In der Umsatzsteuerstatistik erscheinen jedoch alle Inhaber der Unternehmen im Jahre 1959, sofern sie steuerbare Umsätze erzielten. Es ist deshalb denkbar, daß ein Unternehmen in der Umsatzsteuerstatistik des Jahres 1959 mehrfach erscheint, wenn die verschiedenen Inhaber jeweils steuerbare Umsätze erzielten. Da in der Gaststättenzählung 1119 Unternehmen mit Umsätzen für nur einen Teil des Jahres 1959 vorliegen, von denen eine nicht geringe Anzahl effektive Neugründungen sein dürften, kann sich eine solcherart entstandene Doppelzählung weder bei der Zahl der Steuerpflichtigen noch beim steuerlichen Umsatz übermäßig auswirken.

Tabelle 8

Unternehmen und Umsätze der Gaststättenzählung und der Umsatzsteuerstatistik 1959

Betriebsart ¹⁾	Unternehmen		Umsätze	
	Gaststättenzählung ²⁾	Umsatzsteuerstatistik	Gaststättenzählung ²⁾	Umsatzsteuerstatistik
Hotels und Gasthöfe	1 995	1 136	305 357	245 158
Fremdenheime	1 385	882	54 448	50 189
Hospize und Ferienheime	101	48	9 891	8 555
Schankwirtschaften	16 992	16 089	1 008 264	994 533
Bahnhofswirtschaften	256	166	39 143	38 901
Kantinenbetriebe	712	1 147	52 335	81 627
Kaffeehäuser und Bars	1 448	1 073	169 955	127 497
Trinkhallen	265	256	19 407	28 325
Campingplätze	5	—	201	—
Zusammen:	23 159	20 797	1 659 001	1 574 785
Außerdem kombinierte Unternehmen	—	766	—	101 371
Insgesamt	23 159	21 563	1 659 001	1 676 156

¹⁾ Aufgegliedert nach den Gewerbekennziffern der Umsatzsteuerstatistik. —
²⁾ Einschließlich der 1119 Unternehmen mit Umsatzangaben für nur einen Teil des Jahres 1959.

Einige Unterschiede können sich bei den Umsatzangaben noch daraus ergeben, daß in der Gaststättenzählung nach dem wirtschaftlichen Umsatz gefragt wurde, wogegen die Umsatzsteuerstatistik den steuerbaren Umsatz, wie ihn das Umsatzsteuergesetz vorschreibt, zugrunde legt. Als Abweichungen beider Umsatzarten sei hier nur u. a. das Bedienungsgeld, die steuerfreien Umsätze sowie gegebenenfalls Umsätze von Erzeugnissen aus eigener Landwirtschaft genannt, die den wirtschaftlichen Umsatz ausmachen, der zudem unabhängig vom Zahlungseingang ist. Dagegen liegen dem steuerbaren

Umsatz der Umsatzsteuerstatistik fast ausschließlich die Kasseneinnahmen zugrunde. Außerdem beruht er auf Umsatzsteuervoranmeldungen, die notwendigerweise ungenauer sein müssen, als die lange nach Abschluß des Kalender- bzw. Geschäftsjahres abgegebenen Erhebungspapiere der Gaststättenzählung.

Die neue Systematik des Gastgewerbes umfaßt 16 Betriebsarten, wobei Automatenrestaurants und Schlaf- und Speisewagenbetriebe — wie mehrfach erwähnt — in Baden-Württemberg nicht vertreten sind. Es stehen jedoch nur neun Klassen der (alten) Gewerbekennziffern der Umsatzsteuerstatistik gegenüber, sowie vier Klassen sogenannter kombinierter Betriebe, die in der auf dem Schwerpunktprinzip aufgebauten Gaststättenzählung überhaupt kein Gegenstück haben. Mit diesen nur in der Umsatzsteuerstatistik ausgewiesenen kombinierten Betrieben beträgt deren steuerbarer Umsatz 1959 über 1676 Mill. DM, das sind nur 1% mehr als derjenige der Gaststättenzählung. Die Zahl der Unternehmen ist jedoch bei der Umsatzsteuerstatistik, auch bei Zurechnung der kombinierten Unternehmen, um knapp 7% kleiner als die der Gaststättenzählung. Werden die kombinierten Betriebe der Umsatzsteuerstatistik außer acht gelassen, so zeigt sich, daß in der Gaststättenzählung 11% mehr Unternehmen und 5% höhere Umsätze gezählt wurden. Wenn nun berücksichtigt wird, daß ein Teil der in der Umsatzsteuerstatistik als kombinierte Betriebe geführten Unternehmen in der Gaststättenzählung einer Betriebsart des Gastgewerbes zugeordnet wurde, weil der wirtschaftliche Schwerpunkt zweifelsfrei im Gastgewerbe lag, so liegt für die Umsatzsummen beider Statistiken eine in Anbetracht der Verschiedenartigkeit der Erhebungsmethoden bemerkenswerte Übereinstimmung vor.

Die Differenzen in den einzelnen Gewerbekennziffern ergaben sich ganz überwiegend aus den Zuordnungsproblemen, die eingangs im Abschnitt „Das Adressenmaterial“ eingehend dargelegt worden sind. Als Beispiel dürfen hier nochmals die Kantinen angeführt werden, die in der Umsatzsteuerstatistik weit zahlreicher vertreten sind, da eine sehr große Anzahl von ihnen in der Gaststättenzählung entweder als Regiekantinen nicht erfaßt wurden oder einem anderen Wirtschaftsbereich zugeordnet werden mußten, da ihr Schwerpunkt nicht im Gaststättenwesen lag. In anderen Klassen, in denen die Zahlen der Gaststättenzählung überwiegen, wie etwa bei Fremdenheimen, Hospizen und Ferienheimen, dürften die unter der Steuerfreigrenze liegenden Umsätze ihre Nichterfassung in der Umsatzsteuerstatistik bewirkt haben. Trotz der starken Fluktuation, die gerade auch im Gastgewerbe herrscht und mit die Ursache dafür sein mag, daß das eine oder andere Unternehmen nicht in die Gaststättenzählung einbezogen wurde, können doch durch diesen Vergleich die Ergebnisse der Gaststättenzählung weitgehend als gesichert gelten.

Diplomvolkswirt Rolf Baumann

Der Preisindex für die Lebenshaltung der unteren Verbrauchergruppe nach der Neuberechnung

Nach der Umstellung des Preisindex für die Lebenshaltung für die mittlere Verbrauchergruppe von der Ausgabenstruktur 1950 auf die des Jahres 1958 wurde jetzt auch der Preisindex für die untere Verbrauchergruppe entsprechend revidiert. Die Grundlagen der Berechnung für das Land bilden wie schon seither die vom Statistischen Bundesamt für das Bundesgebiet erstellten Wägungsschemata¹⁾, während hinsichtlich der Preisbewegungen von den für Baden-Württemberg ermittelten Meßziffernreihen ausgegangen wird. Wenn auch diese Lösung

nicht völlig befriedigt, so ist sie dennoch vertretbar, zumal die regionalen Unterschiede in den Verbrauchsgewohnheiten häufig überschätzt werden dürften. Im übrigen fallen Differenzierungen in den Wägungsschemata gegenüber ungleichen Preisveränderungen in der Regel weniger stark ins Gewicht.

Geänderte Verbrauchsstruktur

Das alte und das neue Wägungsschema sind in bezug auf die neun Hauptbedarfsgruppen in *Tabelle 1* gegenübergestellt. Bei einem Vergleich der Anteilssätze ist zunächst zu beachten, daß das Schema 1950 auf dem Verbrauch von 4-Personen-Haushalten mit Kindern, das Schema 1958 hingegen auf dem

¹⁾ Siehe „Der Preisindex für die Lebenshaltung einer unteren Verbrauchergruppe (Renten- und Fürsorgeempfänger-Haushalte) auf Basis 1958“ in *Wirtschaft und Statistik*, Heft 11, Jahrgang 1961.

Tabelle 1

Der Preisindex für die Lebenshaltung — Untere Verbrauchergruppe —
Wägungsschema und Preisindizes nach der Ausgabenstruktur 1950 und 1958

Bedarfsgruppe	Wägungsschema		Preisindex in Baden-Württemberg Mai 1962							
	1950	1958	1958 = 100		1950 = 100		1938 = 100		Januar 1957 = 100	
	in % der Gesamtlebenshaltung		Schema							
	1950	1958	1950	1958	1950	1958	1950	1958	1950	1958
Gesamtlebenshaltung	1 000	1 000	111,7	109,8	137,4	132,1	207,9	199,9	117,3	112,7
Ernährung	550,7	436,9	111,0	110,9	139,1	135,8	221,4	216,2	116,7	114,0
Getränke und Tabakwaren	44,1	83,6	97,2	98,5	77,3	80,2	241,4	250,4	94,3	97,7
Wohnung	108,7	124,9	121,7	119,5	148,9	145,8	154,3	151,0	124,2	121,7
Heizung und Beleuchtung	57,8	81,6	111,9	105,7	176,3	158,1	239,7	215,0	123,5	110,7
Hausrat	32,0	58,9	110,5	107,5	138,1	131,2	241,8	229,8	115,8	110,0
Bekleidung	114,5	82,0	108,0	106,2	116,9	114,5	204,9	200,7	115,1	112,9
Reinigung und Körperpflege	34,3	53,0	110,8	109,3	136,1	130,8	213,9	205,7	116,1	111,6
Bildung, Unterhaltung und Erholung	38,6	49,4	113,9	115,1	146,8	147,1	170,7	170,9	116,1	116,3
Verkehr	19,3	29,7	114,4	103,4	147,8	127,8	198,1	171,4	127,0	109,8

Verbrauch von 2-Personen-Haushalten von Renten- und Fürsorgeempfängern aufgebaut ist. Weiterhin liegt den Strukturzahlen der jeweilige Preisstand zugrunde, so daß auch aus diesem Grunde die Verschiebung der Vom-Tausend-Zahlen nicht die Veränderung der Verbrauchsgewohnheiten widerspiegelt. Bei einem Vergleich der Indizes für die untere Verbrauchergruppe nach alter und neuer Methode ist zu beachten, daß die durchschnittlichen Verbrauchsausgaben des Indexhaushaltes 1950 bei 170 DM im Monat lagen, während das neue Schema einen entsprechenden Betrag von rund 260 DM repräsentiert. Diese Anhebung um reichlich 50 % trifft nicht den Kern der Indexrevision, da sich, wie bereits erwähnt, die Größe und die Zusammensetzung des Indexhaushaltes änderten. Das Ausgabenvolumen je Haushaltsmitglied oder je Vollpersoneneinheit hat sich demzufolge wesentlich stärker ausgeweitet. Der neue Index für die untere Verbrauchergruppe berücksichtigt die allgemeine Erhöhung der Einkommen, im besonderen der Renten, Unterstützungen usw. Dies bedeutet, daß das Wägungsschema nicht nur auf der Grundlage der Höhe der Verbrauchsausgaben revidiert wurde, sondern daß auch die einbezogenen Waren und Leistungen wertmäßig in einem anderen Verhältnis zueinander stehen, sofern nicht überhaupt Waren und Leistungen aus dem Schema ausgeschieden und neue Positionen aufgenommen wurden. Der Warenkorb wurde also erheblich verfeinert. Diese Verfeinerung wird aus der Darstellung der Anteilsätze für die neun Hauptbedarfsgruppen nicht ersichtlich.

Wird dieser Vorgang im Hinblick auf den Aussagewert der Preisindizes beurteilt, so ist festzustellen, daß der neue Index für die untere Verbrauchergruppe die Preisentwicklung wirklichkeitsgetreuer und zeitnäher wiedergibt. Es darf hierbei jedoch nicht übersehen werden, daß der Begriff *untere Verbrauchergruppe* nur eine relative Bedeutung besitzt und daß mit der Indexrevision, absolut gesehen, in eine höhere Verbraucherebene als seither eingegangen wurde. Diese Verschiebung bewegt sich in etwa auf der Linie der durchschnittlichen Anhebung der Haushaltseinkommen, was nicht bedeutet, daß nicht auch dem seitherigen Mengenansatz für die Indexberechnung noch eine gewisse Bedeutung zukäme.

Rückrechnung bis Januar 1957 erforderlich

Wie für die mittlere Verbrauchergruppe wurde auch der Preisindex für die untere Verbrauchergruppe nach neuem Schema bis Januar 1957 zurückgerechnet. Es handelte sich hierbei gleichfalls um eine Kompromißlösung, die einerseits die Unveränderlichkeit einmal vorliegender Indexreihen, andererseits die Veränderungen der Verbrauchsgewohnheiten im Hinblick auf die Auswirkungen auf den Indexverlauf angemessen berücksichtigen soll. Der Zeitpunkt des Beginns der Rückrechnung wurde nicht willkürlich festgelegt; er beruht vielmehr auf dem Ergebnis von Kontrolluntersuchungen. Die Rückrechnung bis Januar 1957 berührt nicht die Preisindexzahlen von 1958 an auf der Originalbasis 1958 = 100, sie ist jedoch zum Anschluß an die alten Reihen, zur Schaffung durchlaufender Reihen und zur Umbasierung auf die Jahre 1950 = 100

und 1938 = 100 erforderlich. Das Verkettungsverfahren wurde dem des Statistischen Bundesamtes weitestgehend angenähert, so daß die Vergleichbarkeit der Landesindizes mit den Indexzahlen für das Bundesgebiet in methodischer Beziehung erhalten bleibt.

Für die untere Verbrauchergruppe stehen für Baden-Württemberg Preisindexzahlen nach dem Wägungsschema 1950 mit 1958 = 100, 1950 = 100 und 1938 = 100 von Juni 1948 bis Mai 1962, nach dem Wägungsschema 1958 mit den gleichen Basisjahren von Januar 1957 an monatlich fortlaufend zur Verfügung. Was die Zeit von Januar 1957 bis Mai 1962 betrifft, für die zwei verschiedene Indexreihen für die untere Verbrauchergruppe vorliegen, so sind für den durchgehenden Vergleich nur die Reihen mit dem Übergang vom alten zum neuen Warenkorb im Januar 1957 geeignet. Dies folgt einmal zwangsläufig daraus, daß die Indexberechnung nach der Struktur 1950 von Juni 1962 an eingestellt wurde. Zum anderen gibt nur die Reihe nach der Struktur 1958 den Preisverlauf wirklichkeitsgetreu wieder.

Die statistisch-methodische Feststellung, daß für eine über Jahre zurückgehende Zeit ein neuer Index zugrunde gelegt werden und daß dieser der „richtigere“ sein soll, darf nicht über gewisse Schwierigkeiten in der praktischen Anwendung der Reihen, insbesondere bei Verträgen, hinwegtäuschen, da in der Übergangszeit mit den Preisindizes auf alter Grundlage gearbeitet worden ist. Es handelt sich bei der Umstellung jedoch keinesfalls um eine Berichtigung von „falschen“ Preisindizes, sondern vielmehr um den Übergang zu einer Indexreihe mit besserer Aussagekraft. Eine andere Beurteilung etwa unter Berücksichtigung der praktischen Auswirkungen ist nicht zu vertreten, da sowohl der Zeitpunkt der Umstellung als auch das neue Wägungsschema sachlich statistisch fundiert sind. Im übrigen bleibt bei all diesen Überlegungen völlig offen, welchen Verlauf die neue Indexreihe nach der Übergangszeit im Verhältnis zu der bisherigen und nicht mehr fortgeführten Reihe auf alter Grundlage nehmen wird.

Der Preisindex für die untere Verbrauchergruppe in Baden-Württemberg wird nach der Struktur 1958 in dem *Statistischen Bericht M. I 2, Teil 2, „Der Preisindex für die Lebenshaltung in Baden-Württemberg“* mit Basis 1958 = 100, 1950 = 100 und 1938 = 100 regelmäßig veröffentlicht. Außerdem wird ein Sonderbericht mit den Indexziffern für die Gesamtlebenshaltung sowie für die Hauptbedarfsgruppen mit Monatsangaben von Juni 1948 an auf den drei Basisjahren vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg herausgebracht werden, so daß in diesem Rahmen eine Darstellung der Ergebnisse entsprechend der *Tabelle 2* hinreicht.

Auswirkungen der Indexrevision

In diesem Zusammenhang soll noch näher auf die Auswirkungen der Indexrevision eingegangen werden, und zwar auf der Grundlage der Preisindizes für den Monat Mai 1962, für den sowohl Zahlen nach der Struktur 1950 als auch nach der Struktur 1958 vorliegen (*Tabelle 1*). Die Umstellung des

Tabelle 2

Der Preisindex für die Lebenshaltung in Baden-Württemberg
— Untere Verbrauchergruppe —

Monat	Ausgabenstruktur 1958 ¹⁾						Ausgabenstruktur 1950 ²⁾ (nur zum Vergleich)					
	1957	1958	1959	1960	1961	1962	1957	1958	1959	1960	1961	1962
	1958 = 100						1958 = 100					
Januar	97,4	100,3	100,1	102,6	103,5	107,5	95,2	99,6	100,8	104,5	105,0	109,9
Februar	97,2	100,4	99,8	102,5	103,8	107,8	95,3	99,8	100,9	104,4	105,2	110,2
März	96,4	100,3	100,0	102,3	104,0	108,3	95,0	99,7	101,1	104,2	105,5	110,7
April	96,9	100,5	99,5	102,4	103,9	109,5	95,6	99,8	100,8	104,1	105,5	111,3
Mai	97,5	101,2	99,8	103,0	104,5	109,8	95,9	100,2	100,9	104,4	105,9	111,7
Juni	97,6	100,9	100,2	102,1	105,2	110,3	97,4	100,2	101,1	104,1	106,3	.
Juli	99,0	100,2	101,4	103,0	105,9	110,7	97,7	100,3	102,8	105,2	107,6	.
August	98,8	98,9	101,7	102,2	105,6	108,4	97,4	99,7	102,7	104,7	107,2	.
September	98,6	98,7	101,6	102,3	105,4	108,7	97,2	99,9	103,1	104,3	107,6	.
Oktober	99,1	99,0	101,9	102,6	105,7	.	97,8	99,9	104,1	104,0	108,4	.
November	99,5	99,8	102,9	103,0	106,4	.	98,0	100,5	104,8	104,4	108,8	.
Dezember	99,3	100,0	102,8	103,1	106,5	.	98,1	100,7	104,7	104,6	109,1	.
Jahres- durchschnitt ⁴⁾ ..	98,1	100	101,0	102,6	105,0	.	96,7	100	102,3	104,4	106,8	.
	1950 = 100						1950 = 100					
Januar	117,2	120,7	120,4	123,4	124,5	129,3	117,1	122,5	124,0	128,5	129,2	135,2
Februar	116,9	120,8	120,1	123,3	124,9	129,7	117,2	122,7	124,1	128,4	129,4	135,6
März	116,0	120,7	120,3	123,1	125,1	130,3	116,9	122,6	124,3	128,2	129,8	136,1
April	116,6	120,9	119,7	123,2	125,0	131,7	117,6	122,8	124,0	128,1	129,8	136,9
Mai	117,3	121,7	120,1	123,9	125,7	132,1	117,9	123,3	124,1	128,4	130,3	137,4
Juni	117,4	121,4	120,5	122,8	126,6	132,7	119,8	123,2	124,3	128,0	130,8	.
Juli	119,1	120,5	122,0	123,9	127,4	133,2	120,2	123,4	126,4	129,4	132,3	.
August	118,9	119,0	122,3	122,9	127,0	130,4	119,8	122,6	126,3	128,8	131,9	.
September	118,6	118,7	122,2	123,1	126,8	130,8	119,6	122,9	126,8	128,3	132,3	.
Oktober	119,2	119,1	122,6	123,4	127,2	.	120,3	122,9	128,0	127,9	133,3	.
November	119,7	120,1	123,8	123,9	128,0	.	120,6	123,6	128,9	128,4	133,8	.
Dezember	119,5	120,3	123,7	124,0	128,1	.	120,7	123,9	128,8	128,7	134,2	.
Jahres- durchschnitt ⁴⁾ ..	117,4	120,3	121,5	123,4	126,4	.	119,0	123,0	125,8	128,4	131,4	.

¹⁾ 1950 = 100 von 1958 = 100 umbasiert. — ²⁾ 1958 = 100 von 1950 = 100 umbasiert. — ³⁾ Reihe wird nicht fortgeführt. — ⁴⁾ Durchschnitt aus zwölf Monatsangaben.

Preisindex für die untere Verbrauchergruppe hatte ebenso wie bei der mittleren Verbrauchergruppe eine Abschwächung des Indexanstiegs zur Folge, und zwar lag der neue Preisindex im Mai 1962 mit Basis 1958 = 100 um 1,7%, mit Basis Januar 1957 = 100 sowie mit Basis 1938 und 1950 = 100 um 3,9% niedriger als der Index nach dem alten Verfahren. Die durchschnittliche Jahreserhöhung betrug jeweils in bezug auf den Monat Mai von 1957 bis 1962 nach dem Schema 1950 3,1% und nach dem Schema 1958 2,4%. Der prozentuale Anstieg war demzufolge um ein Viertel geringer. Hinsichtlich der Hauptbedarfsgruppen ergibt sich, abgesehen von „Getränken und Tabakwaren“ sowie von „Bildung, Unterhaltung und Erholung“, einheitlich ein ähnlicher Sachverhalt, insofern der Indexanstieg in bezug auf die vier Basiszeiten nach der Neuberechnung niedriger liegt als zuvor. Daß es sich hierbei um einen zufälligen Effekt handelt, ist äußerst unwahrscheinlich. Die Erklärung dürfte vielmehr darin zu suchen sein, daß in Verbindung mit der Veränderung der Gewichtunggrundlage überwiegend solche Positionen hinzugekommen sind bzw. mit einem größeren Gewicht versehen werden mußten, die auf Grund ihrer zunehmenden Verbrauchsbedeutung auch preisstabiler waren. Weiterhin darf nicht übersehen werden, daß der Anteil der Ernährung an der Gesamtlebenshaltung erheblich zurückgegangen ist und daß der Preisindex für Ernährung im ganzen nach dem Schema 1958 im Mai 1962 jeweils über dem entsprechenden Gesamtindex lag. Werden beispielsweise die Gruppenindizes für Mai 1962 nach der Struktur 1950 gewogen, dann ergibt sich ein kombinierter Index von 133,2 (1950 = 100), der noch immer höher liegt als der tatsächliche Index von 132,1.

Ein Vergleich des Indexverlaufes für die untere und für die mittlere Verbrauchergruppe stellt den Einfluß der Indexrevisionen klar heraus, wie folgende Übersicht zeigt:

Preisindex im September 1961¹⁾

Verbrauchergruppe	Struktur- jahr	1958=100	1950=100	1938=100	Januar 1957=100
Mittlere	1958	105,4	123,9	193,6	108,7
	1950	107,1	128,1	200,1	112,4
Untere	1958	105,4	126,8	191,9	108,2
	1950	107,6	132,3	200,3	113,0

¹⁾ Letzte Doppelberechnung für die mittlere Verbrauchergruppe.

Nach der Neuberechnung des Preisindex für die untere Verbrauchergruppe hat sich diese Reihe wieder dem revidierten Preisindex für die mittlere Verbrauchergruppe angenähert. Die weitgehende Übereinstimmung der neuen Indizes mit den Basisjahren 1958 und 1938 = 100 im September 1961 ließe den Schluß zu, daß der Preisindex für eine Verbrauchergruppe genügen würde. Es bedarf einer Beobachtung der weiteren Entwicklung, ehe entsprechende Konsequenzen zu ziehen wären. Eine Differenzierung des Verlaufes muß jedoch jederzeit in Betracht gezogen werden, und zwar besonders dann, wenn sich die Preise in stärkerem Maße uneinheitlich verändern. Daß sich derartige Einflüsse im Laufe der Zeit kumulieren können, beweisen die Preisindizes für beide Verbrauchergruppen mit Basis 1950 = 100.

Dipl.-Met. Hans Schneider